

Neutral Nations Supervisory Commission
for Korea
SWISS DELEGATION

Panmunjom, 9. Januar 1961
Ha/j

SPEZIALBERICHT

VERTRAULICH

Herrn
Bundesrat Max Petitpierre
Chef des Eidg. Politischen Departementes

B e r n

Vermittlungsprobleme der NNSC
ad p. B. 73 Corée.01 - AD/PO/Kr

an	PO								
Datum	16.1.								
Visa									
EPD		23. Jan. 1961							
Ref.		1 B. 73. Corée. 01.							

Herr Bundesrat,

Ich habe mit grossem Interesse Ihre Stellungnahme vom 12. Dezember zur Frage eventueller Vermittlungsaufgaben des Schweizer Delegierten in der NNSC zu Gemüte geführt. Ihre Empfehlungen bestätigen die Richtigkeit der von mir schon zu Anfang für opportun gehaltenen Reserve in dieser heiklen Sache. Die von Ihnen wiedergegebene Darstellung der vielen Voraussetzungen für eine Ausübung "guter Dienste" durch die Schweiz ist für das weitere Wirken des Delegationschefs in Panmunjom sehr wertvoll.

Den Stand der Dinge an der politischen Front in Korea möchte ich, soweit es in diesem Zusammenhang von Belang ist, nach dem Jahreswechsel und vor Beendigung meiner hiesigen Amtszeit wie folgt zusammenfassend darlegen.

SUEDSEITE

Auf Grund meines letzten Gesprächs mit US-Botschaftsrat Green lässt sich sagen, dass es die südkoreanische Regierung in nächster Zeit ohne Not nicht wagen wird, auf die Vorschläge Nordkoreas hinsichtlich der Anknüpfung von Kontakten einzugehen. Auch die Amerikaner werden vorderhand kaum eine Initiative ergreifen, um eine grundlegende Aenderung der bisherigen konsequenten "Stop-China-Policy" herbeizuführen, zumal die Entwicklung in Laos nicht zu konzessionsähnlichen Gesten einladet. Immerhin neigt Herr Green als versierter Experte der USA in Korea nach wie vor zur Auffassung, dass man mit einer starren Defensivtaktik auf die Dauer die schwierigen Probleme nicht lösen könne. Für den auch im Süden immer stärker werdenden Trend zu Gunsten einer "nationalen" Lösung der Wiedervereinigungsfrage ohne "fremde Bevormundung" müsste wenn möglich ein Ventil geschaffen werden. Als erste Massnahme zur Einleitung einer flexibleren Politik im angedeuteten Sinne stellt er sich vor,



Neutral Nations Supervisory Commission

for Korea

- 2 -

SWISS DELEGATION

dass zunächst ein Journalistenaustausch stattfinden könnte. Zweck dieser Übung wäre nach seiner Ansicht, durch geeignete südkoreanische Zeitungsleute ein realistisches Bild über Nordkorea, die dortige Unfreiheit usw. im Süden verbreiten zu lassen, was nach ihm eine geschickte Massnahme in der Auseinandersetzung auf dem wichtigen Felde der psychologischen Kriegführung darstellen könnte. Die Frage bleibt allerdings offen, ob die Nordkoreaner so gefällig wären und den Besuchern Einsicht in die wirklichen Verhältnisse ermöglichen würden. - Mit dem Austausch würde nach den Ideen Greens gleichzeitig den nordkoreanischen Vertretern der Publizistik ein Bild über das Funktionieren der südkoreanischen Demokratie nach dem Sturz Singman Rhee's vermittelt. Auch in dieser Hinsicht tauchen wohl Zweifel auf, ob ein derartiges Vorhaben dem freien Teil Koreas tatsächlich zum Nutzen gereichen würde.

Die hier entwickelten Ideen werden vom Botschafter selbst, in Verbindung mit Washington, geprüft. Es wird sich zeigen, ob unter der Aera Kennedy etwas davon verwirklicht werden wird.

Sollte dieses Experiment des Austausches tatsächlich in Angriff genommen werden, so wird aller Voraussicht nach der Schweizer Delegierte kaum in die Sache gezogen werden - ich habe durch meine betonte Reserve allfällige Gelüste meiner Gesprächspartner in dieser Richtung schon gar nicht aufkommen lassen. Kanäle zur Anbahnung der nötigen Kontakte werden sich schon finden.

Der Gedanke der Einladung des polnischen und des tschechischen Delegierten der NNSC nach Seoul ist zur Zeit ebenfalls in Prüfung bei Botschafter McConaughy und beim UN-Kommandanten. Der Letztgenannte sowie seine Stabs-offiziere scheinen eher negativ eingestellt zu sein. Ich habe mich jedoch an dieser zweitrangigen Frage nicht besonders interessiert gezeigt und es dürfte wohl vorderhand nichts geschehen. Green sprach lediglich von einer eventuell zu überlegenden Variante, wonach der schwedische und der schweizerische Delegierte selbst in Seoul einen Empfang veranstalten könnten, zu dem u. a. die beiden kommunistischen Kollegen gebeten würden. Er würde sich gegebenenfalls bei der südkoreanischen Regierung dafür verwenden (letztere bemüht sich um Kontakte mit Warschau), dass die Uebertrittsbewilligung erteilt würde. Es scheint mir allerdings sehr fraglich, ob es für uns opportun ist, zu diesem etwas spektakulären Akt die Initiative zu ergreifen.

Schliesslich möchte ich bei dieser Gelegenheit noch erwähnen, dass ich am 27. Dezember an einem Abendessen teilnahm, das der USA-Botschafter zu Ehren des südkoreanischen Ministerpräsidenten, Dr. Chang, sowie einiger Kabi-

Neutral Nations Supervisory Commission
for Korea

- 3 -

SWISS DELEGATION

nettsmitglieder in Anwesenheit der hohen UN-Generalität gegeben hat. In meinem Gespräch mit Dr. Chang wurde die NNSC nur sachte berührt, was mir recht war; die Atmosphäre wäre ohnehin für eine eigentliche Diskussion über dieses Thema nicht gegeben gewesen. Die Sorgen des sehr gediegen wirkenden Ministerpräsidenten galten begreiflicherweise andern Problemen. In seinen Dankesworten an den Gastgeber verhehlte der Ehrengast nicht, dass die beängstigende Wirtschaftslage des Südens und die bedrohliche Entwicklung in der Weltpolitik im allgemeinen schwer auf ihm lasten. Er meinte, das Jahr 1961 werde nicht nur für Korea, sondern für die ganze Welt grosse Entscheidungen und Gefahren bringen. Aus Aeusserungen einiger amerikanischer Teilnehmer konnte ich im übrigen indirekt entnehmen, dass der Ministerpräsident menschlich zwar hoch geschätzt, politisch aber als schwache Figur taxiert wird.

NORDSEITE

Die kommunistische Seite hat sich - was zunächst die NNSC anbelangt - in Bezug auf Sondierungs- oder Vermittlungsaufgaben nicht mehr geäußert. Am gemeinsamen Neujahrsempfang, an dem überschwengliche Reden über den guten Geist der Kommission geführt wurden, bot sich auch keine Gelegenheit zu vertraulichen Gesprächen, die ich ohnehin vor meiner Abreise nicht mehr suchen werde.

Den nordkoreanischen General und den chinesischen Vertreter habe ich nicht mehr zu privaten Gesprächen getroffen. Sie taten sich übrigens durch sogenannte Kulturanlässe hervor, was zu der neuerdings aufgezogenen Annäherungskampagne passt. Die nordkoreanische Veranstaltung, die anfänglich künstlerisch ein recht hohes Niveau aufwies, entgleiste am Schluss in einer Ballettszene, in der der Koreakrieg in geschmackloser Art verherrlicht wurde. Ich hielt es für angebracht, von Applaus gänzlich Abstand zu nehmen und erlebte eine überraschende kleine Kundgebung zu meinen Gunsten: als ich die Einladung, die Künstler auf der Bühne zu beglückwünschen, zurückwies, entschloss sich der polnische Delegierte, General Kunicki, der sich schon auf halbem Wege dazu befand, zurückzukommen und meinen Boykott ebenfalls mitzumachen, obschon dies seitens der Nordkoreaner zweifellos übel vermerkt worden ist. Ich lege Wert darauf, diesen Akt von Solidarität hier zu erwähnen, da sich der Kontakt mit dem Polen, der wohl in erster Linie Pole und erst in zweiter Linie Kommunist ist, auch für meinen Nachfolger zweifellos als fruchtbar erweisen wird. In der Tat haben der tschechische und der schwedische Vertreter der kommunistischen Ballettruppe auf der Bühne gratuliert und sind

Neutral Nations Supervisory Commission
for Korea

- 4 -

SWISS DELEGATION

so zu möglicherweise unfreiwilligen, aber willkommenden Statisten für Propagandaphotos geworden. Trotz meiner auffälligen Reserve, deren Gründe ich dem Gastgeber nachher offen erklärte, hat sich seine Haltung mir gegenüber erstaunlicherweise nicht abgekühlt. Das Grundziel ist klar: Schaffung eines guten Klimas für die Ausbreitung der nordkoreanischen Wiedervereinigungs-ideen bzw. zur Intensivierung der Störmanöver gegen die Amerikaner.

Ich hoffe, Ihnen im Februar in Bern mündlich noch einiges über die hiesige Entwicklung berichten zu können. Auch werde ich in meinem Schlussbericht dieses Thema kurz berühren.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Hart

Kopie dieses Schreibens geht zur Kenntnis an
Herrn Botschafter Troendle, Schweizerische Botschaft, Tokyo.